El Salvador-Jahresbericht 2023

„El Salvador lebt in einem Regime des Terrors“. So bringt es El Salvadors Kardinal Rosa Chávez auf den Punkt.¹

Seit 2019 wird das kleine mittelamerikanische Land durch den wirtschaftsliberalen und rechtspopulistischen **Präsidenten Nayib Bukele** regiert, der sich selbst als „coolsten Diktator der Welt“ bezeichnet.^{2,10} Er wurde am 4. Februar 2024 mit knapp 87 % der Stimmen für weitere fünf Jahre wiedergewählt.⁴ Im Parlament gingen 54 von 60 Sitzen an seine Partei Nuevas Ideas. Die vier rechtsgerichteten Parteien Arena, Vamos, PCN und PDC gewannen die restlichen Sitze. Die linke Nationale Befreiungsfront Farabundo Martí (FMLN, ehemalige Guerilla) ist nicht mehr vertreten.⁵ Salvadorianische Medien sprachen von einer hohen Wahlbeteiligung, ohne konkrete Zahlen zu nennen. Oppositionsparteien und zivile Organisationen prangerten massive Unregelmäßigkeiten bei den Wahlen an und forderten deren Annullierung.^{3,4,5}

Ein deutlicher Sieg für das Bukele-Lager war auch in den **Kommunalwahlen** vom 3. März 2024 zu verzeichnen: die Bukele-Partei Nuevas Ideas gewann 28 der 44 Bürgermeisterposten, u.a. in der Gemeinde Usulután West, in der sich unsere Partnergemeinde Mata de Piña befindet. Die linksgerichtete FMLN ging auch bei diesen Wahlen leer aus. (Rechtzeitig vor dem Wahljahr 2024 verabschiedete das Parlament ein Sondergesetz zur kommunalen Umstrukturierung. Die Zahl der Gemeinden - und damit der zu wählenden Bürgermeister*innen - wurde von 262 auf 44 reduziert. Mata de Piña gehörte bis dato zur Gemeinde Jiquilisco. Diese ist fortan nur noch einer von vier Gemeindebezirken innerhalb der Gemeinde Usulután West. "Wenn sich die Bürger vorher direkt an ihren Bürgermeister wenden konnten, müssen sie sich jetzt zuerst an den Bezirksvorsteher wenden, der sich dann an den Bürgermeister der Gemeinde wendet, und der Bürgermeister leitet die Anfrage an die städtische Bauabteilung weiter", erklärt Claudia Ortiz von der Partei Vamos. Der Realität zum Hohn wird die Umstrukturierung mit Bürokratieabbau, einem besserem Service für die Bürger*innen, größerer Transparenz und Korruptionsbekämpfung begründet. In Wahrheit dient diese Reform vor allem einem Zweck: die Macht des Regimes weiter zu konzentrieren.)^{7,8,9}

„Erreicht hat der rechte Autokrat [seine] enorme Popularität mit seiner Sicherheitspolitik und dem rechtsstaatlich fragwürdigen, aber äußerst erfolgreichen Kampf gegen die organisierte Kriminalität. Man kann es in einer Formel zusammenfassen: El Salvador wurde unter Bukele vom Land mit der weltweit höchsten Mordrate zum **Land mit der höchsten Inhaftierungsrate**. Die bittere Lehre aus seinem ersten Mandat ist einfach: Der Verzicht auf Bürger- und Menschenrechte, auf Grundregeln der Demokratie und Gewaltenteilung sind offenbar für die Bevölkerung ein akzeptabler Preis, wenn auf der Habenseite ein Leben in Sicherheit und ohne Angst steht. ... Dabei ist seine Sicherheitspolitik antidemokratisch und brutal.“² „Mehr als 71.000 Menschen (Stand 08/2023) hat das Regime von Bukele seit der Verhängung des Ausnahmezustands im März 2022 verhaftet. Zigtausende davon willkürlich und unschuldig. Schwere Misshandlungen und Folter gehören in den Gefängnissen zum Alltag. Viele Gefangene verschwinden oder kommen in Haft um. Ihr und das Leid ihrer Familien ist - politisch gewollt - der menschliche Preis für das nach eigenen Aussagen "sicherste Land Lateinamerikas". Längst ist bekannt und dokumentiert: Bukele kooperiert mit der Führungsebene der doch von ihm angeblich bekämpften kriminellen Banden.“¹

„Man muss Bukele ... noch für so vieles anderes anprangern: die Aushöhlung des Rechtsstaates, den Bruch der Verfassung, um wiedergewählt werden zu können, die Verfolgung seiner Kritiker und Gegner. ... „Bukele hat den Generalstaatsanwalt und mehrere Richter ausgewechselt, und im Grunde gibt es keine Gewaltenteilung mehr“, kritisiert Valeria Vásquez, Zentralamerika-Expertin bei der Beratungsfirma „Control Risks“. ... Zudem habe er nahezu alle Macht in seiner Person konzentriert, ergänzt Ana María Méndez-Dardón, Zentralamerika-Direktorin des Washingtoner Büros für Lateinamerika (WOLA). Bukele ist faktisch eine Ein-Mann-Regierung.“²

Er hat El Salvador nach eigenen Aussagen „neu erfunden“, aber an den Problemen der strukturellen Armut und der Auswanderung hat sich nichts geändert.² „Mit der Einführung des Bitcoins als offiziel-

les Zahlungsmittel will er Investoren anziehen und das Land von der „Tyrannei des Dollars“ befreien. Dennoch kämpfen weiterhin viele Menschen ums Überleben“.¹⁰ „Immer mehr Kooperativen und Gemeinden droht die Vertreibung und Enteignung ihrer rechtmäßigen Böden. Sie organisieren sich im Widerstand. ... Menschenrechtler*innen und Gewerkschaftsführer*innen werden mit dem Tode bedroht. Wie in den 1970er und 1980er Jahren gibt es politisch Gefangene, fliehen politische Oppositionelle ins Exil, gibt es Massengräber und wurden Tausende gewaltsam "verschwinden gelassen".¹ Die politische Spaltung des Landes und die strukturelle Gewalt finden sich auf allen Ebenen des Staates wieder, sie überlagern die sozialen Beziehungen der Menschen und sind auch Realität in den Gemeinden des Bajo Lempa. In unserer Partnergemeinde **Mata de Piña** erschweren sie seit mehreren Jahren das soziale Miteinander und die Projektarbeit. Dabei spielten und spielen natürlich auch persönliche Sympathien und Antipathien unter den Dorfbewohner*innen eine Rolle.

Die alle zwei Jahre von der Gemeinde gewählte **Gemeindeleitung** wurde Anfang des Jahres 2022 durch eine vom Bürgermeisteramt in Jiquilisco installierte Gemeindeleitung von Bukele-Anhängern ersetzt, so dass zwei parallele Gremien existieren. An dieser Situation hat auch die Neuwahl der Gemeindeleitung im März 2023 nichts geändert. Auch Teile des Gesundheitskomitees und die von uns über viele Jahre finanzierte Gesundheitshelferin Claribel Martinez zählen zum Bukele-Lager. Die Bukele-Anhänger hatten im Jahr 2021 widerrechtlich die Kontrolle über die Gesundheitsstation übernommen, indem sie die Schlösser austauschten und der staatlich angestellten Gesundheitspromotorin Neissa Verónica Arévalo den Zugang zu den Räumen und Geräten versperrten. Sie muss seitdem von einem Zimmer ihres Hauses aus arbeiten. Nach diesem Vorfall stellten wir die Finanzierung der Gesundheitsstation in der Gemeinde bis auf weiteres ein (lediglich für die Ausstattung der staatlichen Gesundheitspromotorin stellten wir 335 € für eine Waage und Verbrauchsmaterialien zur Verfügung) und finanzieren seitdem nur noch den Bildungsbereich.

Der **Ausnahmezustand** und die willkürlichen Verhaftungen haben auch in der Gemeinde ihre Spuren hinterlassen. Zwei junge Männer aus Mata de Piña, die niemals Teil einer Mara (kriminelle Bande) waren, wurden unschuldig verhaftet. Zurück bleiben ihre Lebensgefährtinnen, eine mit drei, die andere mit vier Kindern. Seit vielen Monaten haben sie nichts von ihren Partnern gehört.¹¹ Derartige Fälle von „Verschwindenlassen“ werden auch aus anderen Gemeinden am Bajo Lempa berichtet.

Der **Klimawandel** beeinträchtigt die Subsistenz-Landwirtschaft in El Salvador. Durch die anhaltende Trockenheit blieben die ausgesäten Maispflanzen klein und es gab nicht genug Gras für das Weidevieh. Erst in der zweiten Hälfte der Regenzeit kam der lang ersehnte Niederschlag, so dass für viele Familien zumindest eine magere Maisernte gerettet werden konnte. Die Anbaukosten für Mais und andere Produkte sind mittlerweile so hoch, so dass viele Kleinbauern die Landwirtschaft aufgeben. Gleichzeitig steigen die Lebensmittelpreise.^{11,12}

Ein durch die salvadorianische NGO REDAPRODARE (*dt.: Netzwerk von Vereinen und Produzent*innen zur Agrarökologischen Entwicklung und der Wiederherstellung der Ökosysteme*) organisiertes und mit Fördermitteln aus Deutschland unterstütztes Pilotprojekt zur Anlage von kleinen Gemüsegärten wurde bereits in verschiedenen Landesteilen El Salvadors erfolgreich durchgeführt. Die Umsetzung eines ähnlichen Projektes mit ca. 15 Teilnehmer*innen in Mata de Piña kam leider aufgrund mangelnder Kommunikation und Kooperation - sowohl innerhalb der Gemeinde als auch mit der Flüchtlingshilfe Mittelamerika e.V. und mit unserem Verein - nicht zustande. Mit allen Spender*innen, die dieses Projekt bereits unterstützt hatten, haben wir persönlich über eine alternative Verwendung ihres Geldes Rücksprache gehalten.

Der Lehrer Cristhian Alexis Arévalo, der keine staatliche Anstellung an der **Schule in Mata de Piña** besitzt und dem wir seit mehreren Jahren ein kleines Gehalt von jährlich 1.680 US-Dollar finanziert haben, fand im Juli 2023 eine andere Arbeit. Die Gemeinde beschloss, keinen weiteren Lehrer einzustellen, denn durch die ungebrochene Migration der Familien in die USA waren es nur 67 Schüler*innen, die 2023 von der 1. bis zur 6. Klasse unterrichtet wurden.¹¹ Von einem Teil der nicht aus-

gegebenen Mittel wurde Ende 2023 ein Bereich des Schulzaunes repariert, der Rest floss in die Projektfinanzierung 2024. Weitere 400 US-Dollar wurden im Jahr 2023 für Arbeitsmaterialien in der Schule ausgegeben sowie ein Anteil von 300 € für die Koordinatorin der Flüchtlingshilfe Mittelamerika in El Salvador überwiesen. Seit 2022 nimmt Bianka Flores diese Aufgabe wahr, nachdem die frühere Koordinatorin mit ihrer Familie aufgrund der politischen Verfolgung ihres Mannes das Land verlassen mußte.

Die Lehrerin Santos Marta Rodriguez aus Mata de Piña schreibt: „Im schulischen Bereich mussten wir in diesem Jahr einige Anstrengungen unternehmen, um Gelder einzuwerben, auch haben wir die Eltern um Mithilfe gebeten, denn die Regierung hat die den Schulen zugewiesenen, ohnehin nicht umfangreichen Gelder nicht bereitgestellt. Am Ende konnten wir die Ausgaben für Energie und Reinigungsmittel decken. Wir haben keine Möglichkeit mehr, unsere Meinung frei zu äußern. Am Montag den 30.10.2023 wird es eine Demonstration geben und uns wurde mitgeteilt, dass jene Lehrer*innen, die teilnehmen sollten, die Konsequenzen zu spüren bekommen würden. Uns werden unsere Rechte genommen.“¹²

Die Kürzung der Sozialausgaben stellt auch andere Schulen und Kindergärten am Bajo Lempa vor riesige Probleme. Das berichtete die Teilnehmerin einer Delegation der Flüchtlingshilfe Mittelamerika zur Wahlbeobachtung, die Ende Januar 2024 den Bajo Lempa bereiste. Außerdem erzählte sie, dass die Stimmung der Menschen im Land bedrückt wirkte und dass es durch die Repression und durch die hohe Migrationsrate in die USA sowie in die städtischen Zentren El Salvadors teilweise an Kraft und Mut fehle, begonnene Projekte im ländlichen Raum weiterzuführen.¹³

Auch wenn die politische und soziale Situation in El Salvador und in unserer Partnergemeinde Mata de Piña die Kommunikation und die Projektarbeit erschweren, so denken wir doch, dass es wichtig ist, mit den Menschen in Kontakt zu bleiben und ihnen mit unseren finanziellen Mitteln und unserer moralischen Unterstützung ein Zeichen der Hoffnung zu geben, indem wir weiterhin an ihrer Seite stehen. Allen Spender*innen und allen Freund*innen unseres Vereins, die Anteil nehmen und die Menschen in Mata de Pina auf die eine oder andere Weise unterstützen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Quellen:

¹ <https://www.fluehi-ma.org/>

² https://www.morgenpost.de/politik/article241571242/Nayib-Bukele-Er-nennt-sich-coolster-Diktator-der-Welt.html?utm_source=pocket-newtab-de-de

³ <https://amerika21.de/2024/02/268146/wahlen-auszaehlung-protest>

⁴ <https://amerika21.de/2024/02/268178/el-salavador-wahlgericht-sieg-bukele>

⁵ <https://amerika21.de/2024/02/268297/parlament-el-salvador-ohne-linke>

⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Nayib_Bukele

⁷ <https://www.elsalvador.com/noticias/nacional/elecciones-municipales-2024-usulután-nuevas-ideas-1128313/2024/>

⁸ https://es.wikipedia.org/wiki/Elecciones_legislativas_y_municipales_de_El_Salvador_de_2024

⁹ <https://amerika21.de/2023/07/264836/gebietsreformen-el-salvador>

¹⁰ <https://taz.de/Praesidentschaftswahlen-in-El-Salvador/!5990027/>

¹¹ Brief von Santos Marta Rodriguez vom 16.08.2023

¹² Brief von Santos Marta Rodriguez vom 28.10.2023

¹³ Telefonat mit Astrid Kretschmar vom Weltladen Radebeul vom 10.03.2024